



## Jubiläum und Finale: Die 20. Berner Tanztage vom 6. bis 23. Juni 2007 sind die letzten ▀

Die Berner Tanztage feiern Geburtstag: Vor 20 Jahren brachten sie erstmals zeitgenössischen Tanz im Multipack nach Bern. Was sich seither Jahr für Jahr wiederholte – ausgebaut, überarbeitet und verdichtet – lag damals Lichtjahre entfernt von allfälligen Jubiläen. Durchhaltewille und eine grosse Portion Unbeirrbarkeit machten die zwanzig Jahre möglich, aber auch ein begeistertes Publikum, unermüdliche Helferinnen und Helfer sowie die zahlreichen Künstlerinnen und Künstler, die jedes Jahr in der Berner Dampfzentrale, dem Schlachthaus Theater oder dem Kornhausforum gastierten. Einige von ihnen kommen dieses Jahr wieder – als tänzerische Souvenirs, die auf 20 Jahre gelebte Tanzgeschichte verweisen: Maguy Marin, Philippe Saire, Frédéric Flamand, Raimund Hoghe und die Compagnies Vertigo, Buissonnière, Accorrap und CandoCo. Ihre aktuellen Stücke werden zeigen, wie sich im Lauf der letzten Jahre ihre Kunst verändert hat, mit welchen Stilen und Themen sie sich heute beschäftigen.

Erinnerungen wachrufen wird auch das Rahmenprogramm: Es erzählt mittels Fotoausstellung, Buchpublikation und einer Best-of-Filmnacht bewegte Tanztage-Geschichten. Dass das Festival immer auch interdisziplinär funktionierte, zeigt ausserdem ein Kunstprojekt. Und keine Tanztage ohne Fest: am 23. Juni wird am Aarelauf gefeiert. Das Finale rundet eine lange Festivalgeschichte ab – die zwanzigsten Tanztage werden die Letzten sein.

In den 80er-Jahren war Bern in Sachen zeitgenössischer Tanz noch weitgehend unbekanntes Terrain. Insbesondere auf internationaler Ebene, und auf dieser hatten sich die Berner Tanztage von Beginn weg eingeschrieben: Bei den 1. Berner Tanztagen 1987 gastierte nicht nur der Schweizer Choreograf Philippe Saire, sondern auch das Alvin Ailey American Dance Theatre. Alles in allem eine viel gelobte Initiative, der man jedoch kaum mehr als die Startausgabe zugetraut hätte. Doch die 2. Berner Tanztage, damals noch im Theater National, der Kunsthalle Bern und dem Stadttheater durchgeführt, liessen nicht lange auf sich warten. Mit der dritten Ausgabe bezog das Festival schliesslich seine zukünftige Heimstätte, die Dampfzentrale. Seit einer Überarbeitung der Festivalkonzeption 2003 rückten die Tanztage vom Spätsommer in den Frühsommer vor. Zum 20-jährigen Bestehen soll nun Revue passieren, was die Berner Tanztage in all den Jahren zu dem gemacht hat, was sie heute sind: ein hochkarätig, mit nationalen und internationalen Tanzcompagnies besetztes Tanzfestival in stimmungsvollem Ambiente, das Innovation aufzeigt, aber auch den Mainstream nicht scheut; Trends aufspürt und mit Themen wie Tanz und Neue Medien, Mensch und Maschine, Humor auf der Bühne oder Tanz aus dem Fernen Osten Programme zusammenstellt, die dem erzählenden Tanz ebenso Platz bieten wie dem abstrakten, dem konzeptuellen wie dem virtuosen.

Die 20. Berner Tanztage 2007 vom 6. bis 23. Juni stehen im Zeichen des zeitgenössischen Tanzes der letzten zwei Jahrzehnte. Erinnerungen werden wachgerufen: an einmalige Erlebnisse mit Gruppen wie Accrorap, Buissonnière oder Vertigo, die mit aktuellen Stücken dieses Jahr erneut zu Gast sind; an die architektonisch-tänzerischen Bilderreigen von Frédéric Flamand, der – heute als Direktor des legendären Ballet National de Marseille – sein Stück «La cité radieuse» zeigt; an Raimund Hoghe, der sich 1997 mit «Meinwärts» ins Gedächtnis einprägte und nun seinen «Schwanensee» für fünf Tänzerinnen und Tänzer nach Bern bringt. Auch der treueste Gast der Berner Tanztage kommt nach 1999 noch einmal nach Bern, die französische Choreografin Maguy Marin. Und eine Compagnie, die ganz am Anfang schon dabei war, feiert mit der diesjährigen Festivalausgabe ihren 21. Geburtstag: die Cie Philippe Saire aus Lausanne. Nicht nur einzelne Tanzcompagnies prägten das Festival in den letzten 20 Jahren. Seit 1990 steht jede Festivalausgabe unter einem bestimmten Motto, das die Gruppen und Stücke thematisch bündelt. Einer dieser Schwerpunkte bewegte die Gemüter ganz besonders: der «Kunststückkörper» von 1997 mit körperlich behinderten und nichtbehinderten Tänzerinnen und Tänzern. Die CandoCo Dance Company aus London, eine der führenden integrativen Tanzgruppen Europas, knüpft nun dieses Jahr als neuer Tanztage-Gast an dieses Thema an.

Zur Eröffnung der 20. Berner Tanztage wird zudem wie in den letzten beiden Festivalausgaben der Schweizer Tanz- und Choreograafiepreis verliehen. Mit dieser Auszeichnung der Stiftung Pro Tanz werden seit 2002 jährlich verdiente Künstlerinnen und Künstler oder herausragende Produktionen der freien Schweizer Tanzszene geehrt.

Nebst den lebendigen Souvenirs spannen weitere Programmpunkte den Bogen zur Festivalgeschichte: Die Fotografin Monika Flückiger und Fotografen Peter Dömötör, Jürg Müller, Michael Schneeberger und Hansueli Trachsel zeigen in einer Fotoausstellung im Kornhausforum ihre besten und liebsten Bilder der Berner Tanztage. Eine Auswahl davon wird auch in der Buchpublikation «Zeitgenössischer Tanz – 20 Jahre Entwicklung, Konzepte, Kulturen» zu sehen sein. Das Buch, verfasst von fünf Tanzwissenschaftlerinnen und Tanzjournalisten, verortet das Festival im Kontext der allgemeinen Entwicklung der zeitgenössischen Tanzkunst.

Das Bildmedium gehört auch in Form von Film und Video zu den Berner Tanztagen, diesmal als Nachtvorstellung. Die Kölner Tanzfilmnacht ist in Bern zu Gast und lässt die Highlights der letzten zehn Jahre nochmals hochleben. Dazu gezeigt wird die Videoinstallation «Time Steps». Ebenfalls mit Videos, Installationen und Interventionen nähert sich ein Kunstprojekt der Tanzkunst an. «Classe de danse» ist ein Projekt der Galerie madonna#fust sowie des Progr\_Zentrum für Kulturproduktion und wird kuratiert von Alessio Fransoni und Ilari Valbonesi.

Rückblicke und ein Programm voller Highlights runden eine lange Festivalgeschichte ab – die zwanzigsten Tanztage werden die Letzten sein. Um im wachsenden Kulturangebot weiter Profil zeigen und die Stellung in der internationalen Liga ausbauen zu können, müssten bedeutende Investitionen getätigt werden. Die stetig gewachsene Unterfinanzierung müsste ausgeglichen, höhere Mittel für das Programm zur Verfügung stehen, die Werbung verstärkt und nach zwanzig Jahren sozial verträgliche Bedingungen geschaffen werden. Ziele, die trotz der geplanten Erhöhung des städtischen Beitrags ab 2008 nicht zu erreichen sind. Um das Festival für grössere Sponsoren attraktiver zu gestalten, wäre eine Kommerzialisierung notwendig, die schon an der Anzahl der notwendigen Sitzplätze im Theater und dem zu geringen Publikumspotential scheitern würde.

Die Tanztage haben es dank der Unterstützung der öffentlichen Hand sowie vieler Sponsoren und Gönner geschafft, zwanzig Jahre Bern in Bewegung zu versetzen. Sie haben mitgewirkt, in Bern für eine breitere Anerkennung des Tanzes zu sorgen – Tanz wird an der Universität gelehrt, Community Dance findet an verschiedenen Orten statt und die Dampfzentrale programmiert nicht nur vermehrt Tanzvorstellungen, sondern soll auch zum Produktionsort werden und wird kleinere Festivalreihen realisieren.

Dem interessierten Publikum bietet sich bis zum 23. Juni nochmals die Gelegenheit, die Facetten des zeitgenössischen Tanzes Revue passieren zu lassen und ein letztes Mal in die legendäre Tanztagestimmung am Aarelauf einzutauchen. Eine Loungebar, in der an mehreren Stationen Aufzeichnungen von Vorstellungen aus früheren Jahren zu sehen sind, das kulinarische Angebot sowie das Fest mit der Live-Band Holle bietet Gelegenheit, das Jubiläum und Finale festlich zu begehen.

► [www.tanztage.ch/](http://www.tanztage.ch/)

Der ZDFtheaterkanal ist für externe Links nicht verantwortlich

[Mo, den 30.04.2007]

| [zurück](#) | [zum Kopf der Seite](#) | [Ebene höher](#) | [Sitemap](#) |  
| [Impressum](#) |

Schön, dass Sie bis hier runter scrollen, aber das ist nur ein Platzhalter... ;-)  
sonst ist der Rahmen zu früh am Ende...

